

AMBA Foundation

Projektbesuch am 26. Dezember 2008 von Nicole Steiner

Joshi Colony, Patparganj

Um 10:00 werde ich an der Metrostation Indraprastha von Anju abgeholt, welche mich zum ersten Ausbildungszentrum der AMBA Foundation begleitet. Als ich eintreffe werde ich herzlich von Jyoti begrüsst welche mich kurz den drei anwesenden Klassen vorstellt und mir die Räumlichkeiten zeigt. Kinder aller Stufen sind derzeit konzentriert am Schreiben, es gilt das vergangene Weihnachtsfest der AMBA Foundation in einem Essay festzuhalten. Jyoti stellt mir zudem zwei Studentinnen vor, welche im Rahmen eines Forschungsprojekt bei AMBA ein Volontariat machen und sie beim Aufbau eines „Gender Resource Center“ unterstützen, welches spezifisch Frauen schulen und beruflich unterstützen soll. In einem anschliessenden Gespräch mit Jyoti erfahre ich, wie und wo die vergangenen noon Spenden eingesetzt wurden, was AMBA im vergangenen Jahr alles erreichen konnte und welche Ziele für 2009 gesetzt wurden. Als wichtige Investition im kommenden Jahr sieht AMBA den Einsatz und das Training mit Computern. So möchte Jyoti auch an einem Pilotprojekt teilnehmen, welches jedem Schulkind einen OLPC XO als Lerncomputer zum Selbststudium zur Verfügung stellt. Zudem sollen im neuen Jahr alle Lagerräume des 1. Stocks der Joshi Colony übernommen werden, was den Umzug der beiden Klassen des Majboor Camps ermöglicht wird. So sollen in Zukunft alle Klassen der AMBA Foundation unter einem Dach an gleicher Adresse unterrichtet werden.



Majboor Camp

Nach unserem Gespräch begleitet mich Jyoti zum Majboor Camp wo sich im Erdgeschoss das Health Center befindet. Nach einer kurzen Begrüssung der beiden Klassen im ersten Stock habe ich die Möglichkeit mich mit dem Arzt zu unterhalten. Das grösste Problem in den Slum Clusters von Mandawali stellt der Hygienefaktor da. Menschen leben auf engstem Raum zusammen, eine ausreichende Körperpflege kann oft nicht gewährleistet werden. Oft kommen Patienten mit Infektionskrankheiten in das Health Center. Auch Malaria ist keine Seltenheit. Das Zentrum ist sechs Tage die Woche geöffnet, doch wird der Arzt regelmässig auch an Sonntagen konsultiert. AMBA beschäftigt zudem sogenannte Field Worker, Frauen welche Familien in den Slums besuchen, die Menschen zur Hygiene sensibilisieren und vor allem bei Schwangerschaften grosse Unterstützung leisten.



Zurück in der Joshi Colony haben sich alle Kinder um eine Lehrerin versammelt welche ihnen auf eine spielerische Art Englische Vokabeln beibringt. Einige ältere Mädchen singen Englische Lieder und tanzen Bollywood Choreographien nach. Um circa 13:00 Uhr verlassen alle das Zentrum, jetzt haben die Kinder einige Tage Urlaub. Auch Jyoti verabschiedet sich von mir, aus privaten Gründen bleibt ihr bei diesem Besuch nicht viel Zeit für mich.

Schlussbesprechung

Trotz eines sehr kurzen aber intensiven Besuchs bei AMBA konnte mir Jyoti ein gutes Bild über die aktuelle wirtschaftliche Lage des Projekts geben sowie einen umfangreichen Fragekatalog beantworten. AMBA befindet sich nun im 10. Jahr und kann auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung zurück blicken. Heute werden hier 150 unterprivilegierte Kinder aus den Slums von Mandawali unterrichtet und beim Übertritt in eine staatliche Schule unterstützt. Mittlerweile gibt es sogar zwei ehemalige AMBA Schülerinnen, die den Sprung geschafft haben und nun selber AMBA Kinder unterrichten. In meinen Augen ist dies der schönste Beweis dafür, dass AMBA es „geschafft“ hat, dass die Ideologie, die Visionen der Gründerinnen erfolgreich umgesetzt wurden und das Projekt Früchte trägt; AMBA ermöglicht den Kindern aus den Slums die Integration in die Gesellschaft. Trotzdem ist AMBA, das versicherte mir Jyoti wiederholt, nach wie vor auf die Spenden von noon angewiesen. Als einzige NGO spendet noon in regelmässigen Abständen und ermöglicht so eine sichere finanzielle Basis. Jyoti bat uns, den Betrag für die kommenden zwei Jahre zu erhöhen und begründete dies in erster Linie mit gestiegenen Mietkosten und der Notwendigkeit den Arzt sowie die Lehrerinnen finanziell angemessen entschädigen zu können. Jyoti bittet um zwei weitere Jahre Unterstützung durch noon. Danach, so sagt sie, sei AMBA genug gereift um auf eigenen Beinen zu stehen.